

Latin-Wettbewerb des Forums Alte Sprachen Zürich in Glarus:

Mit dem Latein nicht am Ende

Anlässlich des 10-Jahre-Jubiläums fand der Latein-Wettbewerb des Forums Alte Sprachen Zürich heuer an der Kantonsschule Glarus statt. Die 24 Teilnehmenden mussten in eineinhalb Stunden einen Brief des Universalgelehrten Conrad Gesner an einen Glarner Freund ins Deutsche übersetzen.



Latein-Wettbewerbs-Ende im Landratssaal in Glarus (von links): Raphael Schwitter, Christian Utzinger, Anne Roth, Michelle Schneider, Allison Bachofen und Martin Stüssi. (Foto: mst)

Mit Sangesfreude mit lateinischem Text wurden die Lernenden von Gymnasien aus den Kantonen Thurgau, Zürich und Glarus, darunter Marisa Fischli und Selina Lienhard von der Klasse 5e der Kantonsschule, willkommen geheissen. Die Lateinklasse 4e hatte sich in der Eingangshalle der Kantonsschule eingerichtet. Das anschliessende gemeinsame Singen eines Liedes in der indogermanischen Sprache aus dem Altertum war dann nur noch eine Selbstverständlichkeit. Niemand zweifelte mehr daran, dass man es hier mit wirklichen Spezialisten zu tun hatte.

Wettbewerb im Hörsaal 1

Mit einer humorvollen Rede begrüsst Kantonsschul-Rektor Peter Aebli die zahlreichen Fans der Antike im Hörsaal 1 seiner Bildungsinstitution. Die Latein-Dozentin Anne Roth vom Freien Gymnasium aus dem Seefeld in Zürich bedankte sich daraufhin für die Gastfreundschaft und überraschte Aebli mit einer Süßigkeit aus ihrer Heimatstadt. Sogleich machte man sich ans Werk, und konzentriert arbeiteten die Jugendlichen am Übersetzen der Gesner-Vorlage ins Deutsche. Der Glarner Dr. Jakob Vogel, der zugleich Landvogt und

Landschreiber im 16. Jahrhundert gewesen war, hatte von Gesner einen Brief mit dem Titel «Über die Bewunderung der Berge» erhalten. Zudem mussten die Wettbewerbsteilnehmenden Fragen zum Text beantworten, darunter auch zum Schabziger. Alles wie in einer richtigen Prüfung. Nach eineinhalb Stunden war der Spuk vorbei, und die Lernenden dislozierten in die Mensa, wo sie sich frei bedienen durften.

Verkündung der Gewinner im Landratssaal

Nach einer anregenden Führung durch die GESKA AG und durch die Hauptstadt des Kantons fand im Landratssaal die Verkündung der Gewinner des Wettbewerbs statt. Besonders gut geschlagen haben sich Michelle Schneider, Allison Bachofen und Cäcilia Zoller, Schneider auf dem ersten und Bachofen und Zoller auf den beiden weiteren Rängen.

Bildungsdirektor Benjamin Mühlemann hielt eine von lateinischen Vokabeln durchsetzte Rede über seine Erfahrungen mit dieser Sprache und über Gesner, und Christian Utzinger vom Sprachenzentrum der ETH Zürich sowie Raphael Schwitter, ehemaliger Assistent für alte Sprachen an der ETH

Zürich, wussten die Eingeweihten mit ihrer Ansprache in Latein zu überzeugen. Schliesslich verabschiedeten Martin Stüssi, seines Zeichens Latein-Lehrer an der Kantonsschule Glarus, sowie Anne Roth die Teilnehmenden auf den Nachhauseweg. ● mst



Sonntagsverkauf 20.11.2016

böni
Uhren Schmuck
Niederurnen

Studien-Info-Halbtage an der Kantonsschule Glarus:

Uni Genf oder doch lieber HSG St. Gallen?

Am Studien-Info-Halbtage der Kantonsschule Glarus konnten sich die Gymnasiasten der 5. und 6. Klassen über 20 Universitäten und Fachhochschulen aus der ganzen Schweiz informieren. Am Freitagnachmittag, 11. November, präsentierten ihnen 40 Fachleute die besten Angebote.



Geschäftiges Treiben von Lernenden und vom Beratungsteam der Kantonsschule sowie von Info-Anbietern im Foyer der Kantonsschule in Glarus. (Foto: mst)

Aus der ganzen Deutschschweiz, ja sogar aus Genf waren die Fachleute der Universitäten und Fachhochschulen angereist, um ihren künftigen Studierenden ihre Angebote zu zeigen. Im Foyer vor der Aula der Kantonsschule und vor der Mediothek

waren die Gymnasiasten mit den Leuten der Hochschulen in Gespräche vertieft. Diese stellten bereitwillig ihre Bildungsinstitutionen vor. Eine unüberschaubare Zahl an Broschüren lag auf, die einen Blick in die schulische Zukunft erlaubten.

20 Info-Anbieter waren dabei

Zahlreiche Pädagogische Hochschulen waren vertreten, so diejenigen von Zürich, Zug, Schwyz und Chur. Letzgenannte Stadt trat noch mit der Höheren Fachschule für Tourismus auf. Ebenfalls nicht weit hatten es die Hochschule für Technik aus Rapperswil-Jona mit ihren Studiengängen für Bauingenieure sowie die ZHAW Life Sciences und Facility Management aus Wädenswil. Schliesslich waren die grossen Universitäten von Zürich, Basel und Genf sowie die HSG St. Gallen präsent.

Vorträge über diverse Studiengänge

In drei Informationsblöcken, die über den Nachmittag verteilt waren, konnten sich die künftigen Studierenden Vorträge von Dozenten einzelner Studiengänge der verschiedenen Schulen anhören. Beim Vortrag der Pädagogischen Hochschule Zürich beispielsweise wurden die Bedingungen zur Aufnahme, die einzelnen Fächer, die beruflichen Aussichten usw. genau dargelegt. Überdurchschnittlich viele Lernende der Kantonsschule Glarus interessierten sich für diesen Vortrag, da Primarlehrer(-in) oder Sekundarschullehrer(-in) für viele ein lohnendes Ziel ist. Doch auch für die Wirtschaft, die Technik oder den Sport (Hochschule für Sport Magglingen) waren viele zu haben. Sogar die Musik wurde abgedeckt. Laut Rektor Peter Aebli bedeutet dieser alle zwei Jahre stattfindende Info-Halbtage jeweils einen grossen Aufwand für die Organisierenden, den das Beratungsteam rund um Annick Langlotz, Bruno Largo und Hans-Jakob Zopfi betrieben hatte. ● mst

Weiterbildung:

Neue Weiterbildung für alle Berufsbranchen

In vielen Unternehmen spielt die interne Aus- und Weiterbildung eine wichtige Rolle. Im Kanton Glarus wird im Frühjahr 2017 erstmals die Ausbildung zum Praxisausbilder angeboten, die sich an Fachpersonen richtet, welche Lernende, Studierende und Mitarbeitende individuell begleiten und beraten.



Helen Krieg (links) erläutert der FaGe-Lernenden Chiara Gnoni (rechts) eine Einsatzplanung. (Foto: zvg)

Auf Initiative des Bildungszentrums Gesundheit & Soziales Kanton Glarus (BZGS) wird im Frühjahr 2017 zum ersten Mal im Kanton der Kurs zur Praxisausbilderin oder zum Praxisausbilder mit SVEB-Zertifikat angeboten. Durchgeführt wird der Kurs durch das Zentrum für berufliche Weiterbildung ZbW. Die Dozierenden des ZbW verfügen über langjährige und breite Erfahrung im Ausbilden von Erwachsenenbildnern. Die Ausbildung richtet sich an erfahrene Fachpersonen, die in Unternehmen Lernende, Studierende oder Mitarbeitende ab 16 Jahren individuell begleiten und beraten. Der Fokus steht hier also auf Lernsituationen mit einzelnen Lernenden, im Gegensatz zum Kurs für SVEB-

Kursleiter, in dem die Ausbildung von Lerngruppen im Zentrum steht. Beim Angebot handelt es sich um eine verkürzte Ausbildung Praxisausbilder; das heisst, zugelassen werden Berufsleute, die bereits einen Berufsbildnerkurs abgeschlossen haben.

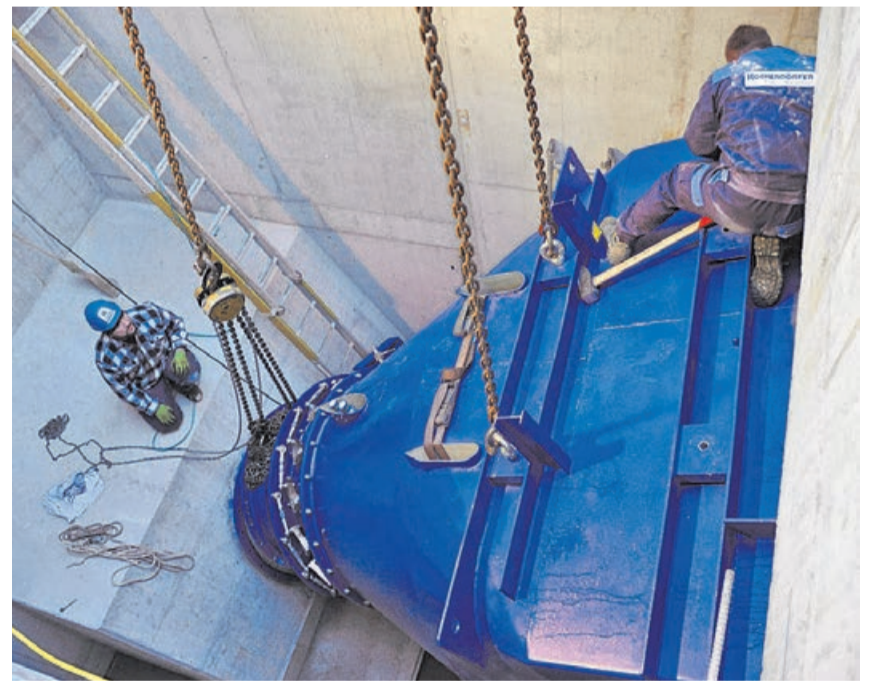
Mit der neuen Ausbildung sind alle Berufsbranchen angesprochen: Gesundheit, Gewerbe und Industrie, Banken und Versicherungen. Der Austausch zwischen den Fachleuten aus den verschiedenen Branchen ist sowohl den Organisatoren der Ausbildung als auch den künftigen Teilnehmern wichtig. ● pd.

Mittwoch, 30. November, 19.00 Uhr, BZ Gesundheit & Soziales, Burgstrasse, Glarus: Informationsabend Praxisausbilder/-in SVEB.

tb.glarus:

Turbine beim Kraftwerk Holenstein 2 montiert

Am Dienstag, 8. November, wurde die Turbine für die zweite Stufe des Kraftwerks Holenstein der Technischen Betriebe Glarus geliefert.



Die Turbine passt genau in das vorbereitete Bauwerk. (Foto: zvg)

Die doppelt-regulierte Kaplan-Turbine wurde vom Familienunternehmen Kochendörfer entwickelt und komplett im eigenen Werk hergestellt. Da sich sowohl die Turbinen- als auch die Leitschaufeln unabhängig voneinander verstellen lassen, kann die Anlage optimal auf die zur Verfügung stehende Wassermenge eingestellt werden. Die Turbine vermag bis zu 5,7 m³/s Wasser zu verarbeiten, dies entspricht der maximalen Fördermenge des seit über 100 Jahren bestehenden Fabrikkanals, welcher unter den Gebäuden des Holenstein-Areals durchführt. Zusammen mit der bereits erstellten, im Wehr eingebauten Turbine, welche bis zu 18,5 m³/s Wasser verarbeiten kann,

ist es möglich, das wirtschaftlich nutzbare Wasseraufkommen der Linth stets optimal zu nutzen. Aufgrund eines festgestellten Mangels beim Dichtungssystem der Wehranlage musste das im Mai 2016 in Betrieb genommene Wehr auf Anweisung des Lieferanten bereits während der Probebetriebsphase wieder stillgelegt werden. Die Wehranlage wurde ausser Betrieb genommen, um allfällige Folgeschäden zu vermeiden. Die mangelhafte Stelle ist nur im Winterhalbjahr zugänglich, da dafür jeweils ein Wehrfeld trockengelegt werden muss. Die Behebung dieses Mangels erfolgt deshalb im Winterhalbjahr 2016/17. ● pd.